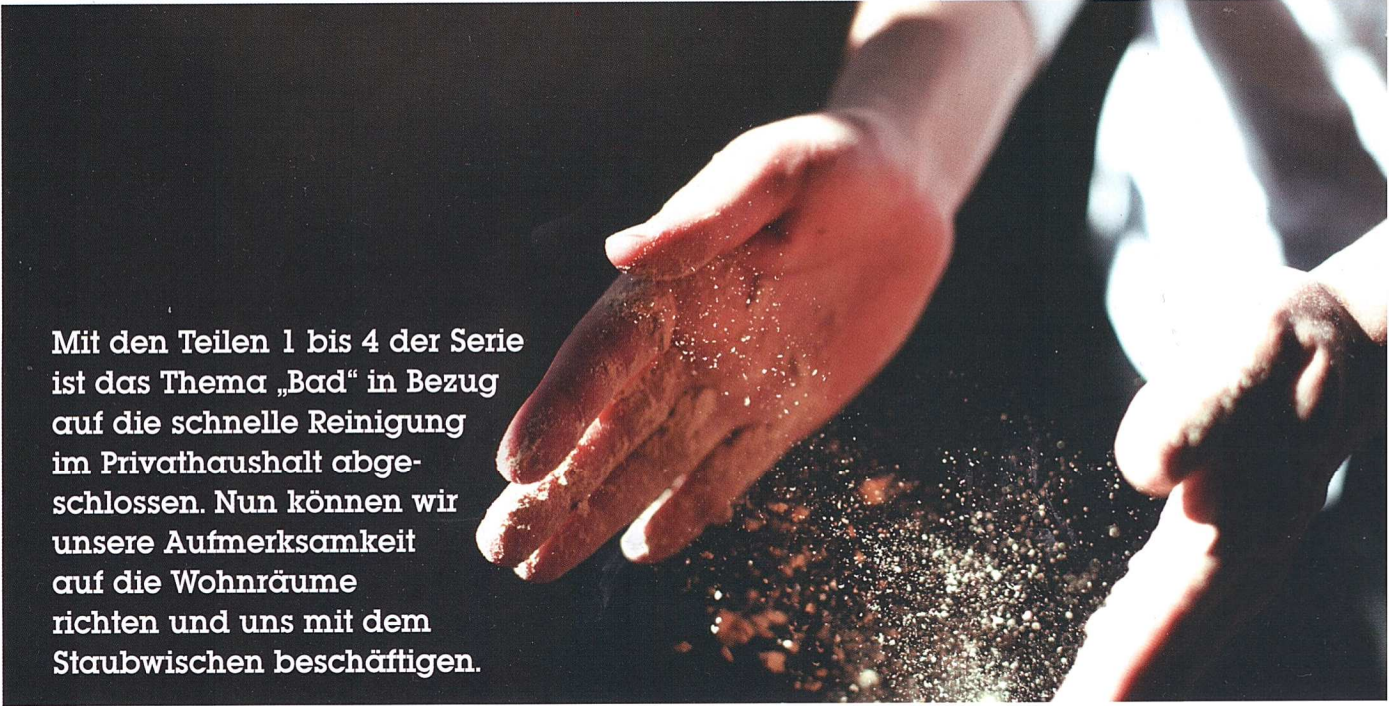


„Reinigung blitzgescheit“, Teil 5: Staub reduzieren



Mit den Teilen 1 bis 4 der Serie ist das Thema „Bad“ in Bezug auf die schnelle Reinigung im Privathaushalt abgeschlossen. Nun können wir unsere Aufmerksamkeit auf die Wohnräume richten und uns mit dem Staubwischen beschäftigen.

Zunächst wichtig: Mit einfachen Mitteln lässt sich das Staubaufkommen – und somit die Arbeit des Staubwischens – teilweise erheblich reduzieren. Hierzu sollte geklärt werden, welche Art Staub in unseren Wohnräumen niederschwebt.

Denn Staubarten gibt es endlos viele:

- Textilstaub
- Blütenstaub
- Feinstaub (durch Straßenverkehr)
- Straßenstaub
- Aschestaub (wer erinnert sich nicht an den Eyjafjallajökull)
- Wüstenstaub
- und viele Staubarten mehr.

In den Wohnräumen hat der **Textilstaub** den wohl größten Anteil. Je nachdem, ob man an einer dicht befahrenen Straße, nahe einem Industriegebiet oder direkt am Feldrand wohnt, hat man dann mit weiteren unterschiedlichen Staubarten zu kämpfen.

Der Textilstaub entsteht durch unsere Kleidung (Reibung, An- und Ausziehen), durch Bettwäsche, Decken und Bezüge sowie Teppiche und Polstermöbel. Nun muss nicht gleich nackt durch die Wohnung gelaufen oder das Bett und Sofa mit einer Folie überzogen werden, um weniger Staub zu generieren. Und

Teppiche im Privathaushalt sind als Bodenbelag sowieso seit Jahren rückläufig.

Staub bleibt lange in der Luft

Staub braucht, je nach Größe und Gewicht des Staubkorns, relativ lange, ehe es sich auf dem Boden oder dem Schrank niederlässt. Wenn der Staub auf der Oberfläche durch fettige Luft und Luftfeuchtigkeit verklebt, bleibt er auf der Oberfläche liegen. Das passiert am häufigsten in der Küche (Fette) sowie im Bad und Schlafzimmer (hohe Luftfeuchtigkeit) auf den Schränken. Staub, welcher nicht gebunden (verklebt) ist, wird sich immer und immer wieder in der Luft verteilen, bis sich Wollmäuse bilden und durch die Wohnung rollen.

Neuer Staub entsteht andauernd und lässt sich nicht vermeiden. Nur das ständige Aufwirbeln von bereits abgesenktem Staub lässt sich reduzieren. Denn bei jedem Schritt wirbelt Staub vom Fußboden wieder auf. Auch beim Hinsetzen (oder sich fallen lassen) auf den Sessel und das Sofa passiert das gleiche. Zusätzlich zum neuen Staub kommt also immer der alte aufgewirbelte Staub dazu und setzt sich mit der Zeit auf Schränken, Bilderrahmen und sonstigen Gegenständen ab. Um nun weniger Staub auf den Oberflächen entfernen zu müssen, gibt es ein paar leicht und schnell zu realisierende Tricks:

1. **Staubsauger-Roboter** sind eine einfache Lösung, um das Staubaufkommen insgesamt zu reduzieren. Schaffen Sie sich so ein Gerät an und lassen es regelmäßig durch die Wohnung laufen. Ideal für Faule! Liegender Staub wird aufgenommen und kann nicht wieder aufgewirbelt werden. Auch das Staubaufkommen auf den Möbeln reduziert sich so erheblich – besonders bei Teppichböden.
2. Alternativ können Sie mit einem leicht feuchten oder trockenen Mopp den Staub auf den Fußböden einsammeln – das geht ganz schnell und hat den gleichen Effekt. Mopp in die Wäsche und fertig. Nehmen Sie lieber keinen trockenen Baumwollmopp, denn dieser produziert selber Staub und hält den Staub auch nicht so gut fest.
3. Beim normalen Staubsaugen die Polsterbürste für das Sofa und die Sessel einsetzen. Wenn man sich schon die Mühe macht und staubsaugt, dann dauert das zusätzliche Absaugen der Polster nicht wesentlich länger und hat einen enormen Effekt, welcher das Staubaufkommen auf den Möbeln und Staubfängern reduziert.
4. Kissen, Decken oder Fußmatten aus dem Bad bitte an der frischen Luft ausschütteln, nicht in den Räumen.
5. Konsequenterweise einen Tag nach jedem Neubezug der Betten saugen und/oder feucht wischen. Denn beim Bettenbeziehen wird sehr viel Staub erzeugt. Dieser Staub braucht aber seine Zeit, um sich zu legen. Wer gleich im Anschluss saugt, nimmt mengenmäßig nur wenig Staub auf. Daher lieber ein paar Stunden oder einen Tag später saugen.

Staub lässt sich im Wohnumfeld nicht vermeiden und gehört zum Leben dazu. Für jeden liegt die Toleranzgrenze der Staubdicke auf den Möbeln und Gegenständen auf einer anderen Ebene. Doch mit den hier vorgestellten Tricks lässt sich die Häufigkeit des Staubwischens reduzieren.

Was wird gebraucht:

- Staubsaugroboter
- Staubsauger mit Polsterdüse
- Mopp

So wird es gemacht:

Schritt 1

- Am besten täglich den Roboter durch die Räume laufen lassen oder zwischendurch mit dem Mopp den Staub vom Fußboden aufnehmen.

Schritt 2

- Öfter die Polster absaugen (Polsterdüse).

Das Wirkprinzip

Jeder kann sich vorstellen, wie Staub aufgewirbelt wird, wenn man wie in Zeitlupe das Auftreten auf Parkett oder Teppich betrachten könnte, beim Hinsetzen auf die Couch wohl auch. Jeder kann sich sofort die Bilder von tanzenden Staubkörnern im Sonnenlicht ins Gedächtnis rufen. Wird nun der Staub aus den Ritzen des Parketts oder aus den flauschigen Teppichen und Sitzmöbeln entfernt, dann reduziert sich auch das Staubaufkommen insgesamt in der Wohnung.



Die Polsterbürste wird oft noch unterschätzt. Sie leistet gute Dienste, damit Staub erst gar nicht weiter verteilt werden kann



In der Regel arbeitet ein Saugroboter mit einer rotierenden Bürste und nimmt den schwebenden Staub auf diese Weise auf

Beim Saugroboter handelt es sich in der Regel um eine Kehrmaschine. Das muss auch so sein, denn um beweglichen Staub aufzunehmen, wird nur ganz wenig Saugleistung benötigt. Für liegenden Staub ist der Saugaufwand auf Grund der Materialträgeit wesentlich größer. Es würde eine größerer Saugturbine mit dem üblichen Lärm und Platzbedarf benötigt.

Ein nicht fuselnder Wischbezug kann in der Regel auch sehr gut Staub aufnehmen. Umso größer die Struktur der Fasern und des Mopps, desto mehr Staub kann im Mopp festgehalten werden. Daher besser einen flauschigen Mopp verwenden. Bei einem Mopp mit sehr flacher Struktur empfiehlt sich eher das feuchte Wischen.

Nebeneffekt des Staubsaugroboters

In der Regel arbeitet ein Saugroboter mit einer rotierenden Bürste und nimmt den schwebenden Staub auf diese Weise auf. Durch das ständige Bürsten entsteht so auf Hartbelägen wie Parkett, Holz, aber auch Linoleum und PVC ein feiner Glanz. Das passiert nicht beim einmaligen Kehrsaugen, sondern ist ein positiver Langzeiteffekt.

Für den Kauf eines Saugroboters gibt es eine simple Faustregel: Umso anspruchsvoller das Einsatzgebiet (hohe Teppichkanten, viele Ecken und Kanten), desto teurer wird der passende Sauger sein. Für Flächen ohne große Ansprüche kann ein günstiger Sauger schon reichen (die Preise schwanken zwischen 150 und 800 Euro).

□ Andreas Carl